



Sexualität

Entwickelt sich von Geburt an,
Sexualität ist ein Menschenrecht,
ein Grundbedürfnis nach sozialem
Kontakt, Zuwendung, Lust,...

2

www.hazissa.at

Sexualität ist abhängig von:

- Entwicklungsphase
- Erfahrungen
- Gesellschaftliche Einstellungen
- Normen und Werten

3

www.hazissa.at

Funktionen von Sexualität

- ▶ Identitätsentwicklung
- ▶ Lustfunktion
- ▶ Sozial – und Kommunikationsfunktion
- ▶ Fortpflanzung

4

www.hazissa.at

Kindliche Sexualität

- „polymorph pervers“ (Freud) – mit allen Sinnen
- egozentrisch, nicht beziehungsorientiert
- Antrieb ist nicht Lust und Begehren sondern spielerische Neugier.
- Kindliche Sexualität ist ganzheitlich, konzentriert sich nicht auf Genitalsexualität, bezieht diese aber mit ein.
- Kindliche Sexualität ist gekennzeichnet durch Unbefangenheit, Spontanität, Entdeckungslust, Neugierde...
- Erst in der Pubertät wandelt sich kindliche zu erwachsener Sexualität.

5

www.hazissa.at

Psychosexuelle Entwicklung – Entwicklung von:

♥ Sexualität

☺ Emotionalität

♀♂ Identität

6

www.hazissa.at

Emanzipatorische Sexualerziehung:

„Emanzipation“: Sklaven aus der Obhut ihrer
Besitzer entlassen

**= Verantwortungsbewusster,
selbstbestimmter Umgang**

7

www.hazissa.at

Sexualerziehung - Grundhaltungen

- Offensiv – nicht alle Kinder fragen von sich aus!
- Bejahende Einstellung, positives Körpergefühl fördern
- Umfassendes Verständnis von Sexualität
- Schamgefühl respektieren
- Selbstbestimmung fördern
- Rollenbilder hinterfragen
- Empathie und Respekt fördern
- Eigene Ängste und Unsicherheiten, Tabus hinterfragen

8

www.hazissa.at

Sexualerziehung als Thema in jeder Altersstufe:

- ❑ **KG-Alter:** Buben/Mädchen, Babies, Doktorspiele
- ❑ **Schulalter:** Biologische Fakten, Zeugung, Freundschaft, Liebe
- ❑ **Jugendalter:** Körperliche Veränderungen, Beziehungen, Geschlechtskrankheiten, Verhütung, Schwangerschaft... -> Generation „PORNO“
- ❑ **Immer: Prävention!** Werte, Orientierung, Information, Normen, Regeln, Soziales Lernen, Sprache, Selbstwert, Selbstvertrauen und Widerstandskräfte, Rollenbilder, Umgang mit Gefühlen, (Körper-)Grenzen, positives Körpergefühl

9

www.hazissa.at

Sexualerziehung

- ❑ Wissensvermittlung
- ❑ Vermittlung von Fakten UND Gefühlen
- ❑ Gespräche über Zuneigung, Zärtlichkeit und Liebe – Werte vermitteln!
- ❑ Zulassen von „Doktorspielen“ – mit Regeln!
- ❑ Aufklärung älterer Kinder über Verhütung, Geschlechtskrankheiten etc.
- ❑ Zulassen und Ermöglichen von altersentsprechenden Erfahrungen (Freundschaft, Partnerschaft...)

10

www.hazissa.at

Regeln von „Doktorspielen“

- ❑ Niemand darf gezwungen werden
- ❑ Niemand darf verletzt werden
- ❑ Intimsphäre aller Beteiligten muss gewahrt werden!
- ❑ Kinder sollten ungefähr ~ gleich alt sein.

11

www.hazissa.at

Prävention

(lat. „prae“ und „venire“, zuvorkommen)

- **Primär:** sexueller Gewalt vorbeugen
langfristig
- **Sekundär:** sexuelle Gewalt beenden
kurzfristig
- **Tertiär:** Reviktimisierung verhindern
mittelfristig

12

www.hazissa.at

Präventionsarbeit mit Kindern/Jugendlichen

Altersentsprechende Sexualerziehung als Grundlage sinnvoller Präventionsarbeit!

Themen: Körper, Grenzen, „Nein“-Sagen, Gefühle, Geheimnisse, Hilfe holen, Rollenbilder, Widerstandskräfte, Werte, Regeln, Sprache...

13

www.hazissa.at

Sexuelle Übergriffe unter Kindern

- Wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden oder das betroffene Kind sie unfreiwillig duldet. Häufig wird ein Machtgefälle ausgenutzt und Druck ausgeübt, durch Versprechungen, Drohungen oder körperliche Gewalt.

www.hazissa.at

Sexuelle Gewalt unter Jugendlichen

- **Freiwilligkeit / Zwang**
- **Zustimmungsfähigkeit**

- (Verstehen des Vorschlags, der sozialen Definition und des Ansehens des Verhaltens, Bewusstsein über Folgen und mögliche Konsequenzen, Fähigkeit „Nein“ zu sagen)

www.hazissa.at

Verstärker

1. Unangemessene Vorstellungen über Sexualität
2. Positive Bewertung sexueller Übergriffe
3. Keine oder nur minimale negative Konsequenzen
4. Wiederkehrende Phantasien und Masturbation, Pornografie
5. Soziale Defizite, keine altersentsprechenden Beziehungen

www.hazissa.at

Pornographie im Wandel

- ❑ Begriffsbedeutung: „von Dirnen/Huren schreiben / zeichnen“
- ❑ schon „pornographische“ Höhlenmalereien
- ❑ Wandel der „Trägermedien“
- ❑ Wandel in Bezug auf Zugangsmöglichkeiten
- ❑ Wandel in Bezug auf die Inhalte und Bedeutungen
- ❑ Zugang kaum kontrollierbar
- ❑ Suchergebnisse für „Gratis Porno“ in der Suchmaschine Google: 8.530.000 (2009), 13.600.000 (2010), 32.000.000 (2013).

www.hazissa.at

Pornographie

- ❑ Selg, 1986, Ertel, 1990:
- ❑ Gewaltorientierte Männer werden in ihren Aggressionsneigungen verstärkt, wenn sie „harte“ Pornographie konsumieren.
- ❑ Bei nicht gewaltauffälligen Männern werden Aggressionen nur verstärkt, wenn das Opfer (scheinbar) Gefallen an der Gewalt findet.
- ❑ „Harte“ Pornographie verstärkt die Desensibilisierung gegenüber Gewalt und fördert Vergewaltigungsmythen (zB: „Manche Frauen brauchen das!“) –
- ❑ **nicht monokausale Veränderung von Verhalten!**

www.hazissa.at

Pornographie und sexuelle Gewalt

- ❑ Winterhof-Spurk, 2004:
- ❑ Männliche Betrachter von Pornographie neigen zu Toleranz gegenüber realer sexueller Gewalt und zu abwertenden Einstellungen gegenüber weiblicher Sexualität.
- ❑ Rich, 2003:
- ❑ 51 % jugendlicher Sexualstraftäter gaben an, dass Pornokonsum dazu beigetragen hat, dass sie sexuelle übergriffig wurden.
- ❑ Glasser et al, 2001:
- ❑ Sexualstraftäter mit signifikant höheren Werten beim Pornokonsum als Kontrollgruppe.

www.hazissa.at

Lernen am Modell (Bandura):

- ❑ Pornographie ermöglicht lernen über Sexualität, bevor eigene Erfahrungen gemacht werden.
- ❑ Zwischen 22 und 60 % der Mädchen und 42 und 97 % der Burschen (9-19 Jahre) haben im Internet Pornographie gesehen.
- ❑ Pornographie hat einen „beschleunigenden“ Effekt und verändert Verhaltensweisen:
- ❑ Kraus (2008): Sexualpraktiken werden von jgd. Pornokonsumenten früher angewandt, Oralverkehr zB um 3-4 Jahre früher als bei Nicht-Pornokonsumenten.

www.hazissa.at

Pornographie und Jugend:

- Prägungen im Kindes- und Jugendalter dienen der Bildung der Persönlichkeit, der Gewinnung von Orientierung und Werten, dem Aufbau von Geschlechterbildern und der Entwicklung geschlechtsspezifischer Identität. Gerade sexuelle Identitätsbildung ist wesentlicher Faktor der Persönlichkeitsentwicklung.

www.hazissa.at

Medienkompetenz

Dieter Baacke:

Medienkompetenz als Voraussetzung für das Verständnis von Medien und den selbstbestimmten Umgang damit:

„medienbezogene Handlungskompetenz“

Herausforderung für Schule und Elternhaus:

Lebenswelten sind Medienwelten!

www.hazissa.at

Literaturverzeichnis

AUFKLÄRUNG, SEXUALITÄT

Baeye, Karin (2008). Was Jungs wissen wollen. Ravensburg. Ravensburger Buchverlag

Baeye, Karin: (2008). Was Mädchen wissen wollen. Ravensburg. Ravensburger Buchverlag

Cole, Babette (1998): Mami hat ein Ei gelegt! Düsseldorf: Sauerländer Verlag

Enders, Ursula & Wolters, Dorothee (2009): Wir können was, was ihr nicht könnt! Ein Bilderbuch über Zärtlichkeit und Doktorspiele. Köln: Mebes & Noack.

Frey, Jana & Gotzen-Beek, Betina (2006): Vom Großwerden und Starksein. 36 Bilderbuchgeschichten, die Kinder mutig machen. Bindlach: Loewe

Harris, Robie H. & Emberley, Michael & Michaelis, Kerstin (2007): So was tolles. Über Mädchen und Jungen, vom Kinderkriegen und vom Körper. Weinheim: Beltz & Gelberg

Hirscher, Petra (2004): Buch für Mädchen. Alles, was ich wissen will über Erwachsenwerden, Liebe und Sexualität. Augsburg: Weltbild

Janosch (2003): Mutter sag, wer macht die Kinder? München: Bassermann

Koenig, Christina (2003): Lutz & Linda. zwei dicke Freunde. Mama bekommt ein Baby. Eine Bildergeschichte zu Schwangerschaft und Geburt für Kinder ab 3 Jahren. Köln: BZgA

Kreul, Holde (2004): Mein erstes Aufklärungsbuch. Aufklärung für Kinder ab 5. Bindlach: Loewe

Lenain, Thierry & Durand, Delphine (2002): Hat Pia einen Pipimax? Hamburg: Oetinger

Lindman, Mervi & Janouch, Katerina (2005): Bevor ich auf die Welt kam. Wie Babys entstehen. Hamburg: Oetinger

Raith-Paula, Elisabeth (2003): Was ist los in meinem Körper? Alles über meine Tage. München: Pattloch

Schneider, Sylvia; Rieger, Birgit (2009). Das Aufklärungsbuch. [Erste Liebe, Mädchensache, Jungensache, Pubertät]. Ravensburg. Ravensburger Buchverlag

Schreiber-Wicke, Edith & Holland, Carola (2002): Der Neinrich. Stuttgart-Wien: Thienemann

Schwarz, Britta & Tophoven, Manfred (2004): Das kleine Wutmonster. München: Betz

Thor-Wiedemann, Sabine & Rieger, Birgit (2004): Wachsen und erwachsen werden. Das Aufklärungsbuch für Kinder. Ravensburg: Ravensburger Buchverlag

GEFÜHLE

Brandberg, Aliko (1987): Gefühle sind wie Farben. Hemsbach: Beltz

Braun, Gisela & Wolters, Dorothee (1991): Das grosse und das kleine Nein. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Löffel, Heike & Manske, Christa (2008): Ein Dino zeigt Gefühle. Bilderbuch mit didaktischem Begleitmaterial für die pädagogische Praxis. Köln: Mebes & Noack

Nöstlinger, Christine (1999): Willi und die Angst. Wien: Dachs Verlag

FILME

Schandl, Sigrun (2009) „Sex we can?!“, Teil I-III, Wiender Programm für Frauengesundheit

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2003): Lutz + Linda. Zwei dicke Freunde. Bildergeschichten zur Körpererfahrung und Sexualerziehung für Kinder ab 3 Jahren. BZgA

SEXUALISIERTE GEWALT

Hansen, Gesine & Blattmann, Sonja (2001). Ich bin doch keine Zuckermäus. Bonn: Mebes und Noack

Kaiser, Susanne & Breen, Barbara (2007): Anna ist richtig wichtig. Ein Bilder- und Vorlesebuch für Mädchen über sexuelle Gewalt. Köln: Mebes & Noack

ABGRENZUNG, STÄRKUNG

Mebes, Marion; & Sandrock, Lydia (1994): Kein Anfassen auf Kommando. Ruhnmark: Donna Vita

Schneider, Sylvia (2002): Das Starkmach Buch. Freiburg im Breisgau: Christopherus